

# Tifa Allein Zu Haus ... Oder?

## Halloween-Spezial 2020

Von tobiiiee

### Prolog: Prolog

Nachts bei Vollmond zog ein dichter Nebel von der Küste auf, als Tifa sich mit einer Kerze vor das Regal hockte, um sich ein paar passende Filme daraus auszusuchen. Es war sehr kalt geworden im Norden, in den sie zu Urlaubszwecken gefahren waren; Cloud war mit den Kindern über Nacht ausgeflogen, sodass Tifa das zweistöckige Haus für sich hatte. Sie setzte sich mit einer Decke vor den Fernseher, blies die Kerze aus und bereitete sich auf einen langen, dunklen Horrorabend vor. Draußen vor dem Fenster schien der mysteriös strahlende Vollmond auf die aufkommende Nebelwand, die sich langsam landwärts schob; in wabernden Wellen bedeckte sie langsam kahle, geisterartige Bäume, begrub feuchte Wiesen unter sich und nahm funkelnden Fenstern die Sicht. Während das flimmernde Licht des Fernsehers, an dessen Geschehen Tifas Augen gespannt klebten, verschiedentlich zitternde Blau-, Rot- und Weißtöne auf die Wände warf, zogen nun allmählich dicke graue Wolken vor den Vollmond, ein gleichzeitig aufziehender starker Wind zerstreute die Nebelwand und peitschte die ersten Regentropfen gegen das Fensterglas. Tifa riss daraufhin den Blick von ihrem aktuellen Gruselfilm los und schaute nach draußen; die schweren schwarzen Wolken sahen nach einer Menge Regen aus und der Wind war dabei, zu einem regelrechten Sturm anzuwachsen.

Sie entschied, den Film kurz allein weiterlaufen zu lassen, sich einen Kräutertee aufzubrühen und eine Weile das Schauspiel draußen zu beobachten. Sie verließ den Fernsehbereich mit der ausladenden Couch in einer Ecke des großzügigen Wohnzimmers und durchquerte den Raum in Richtung der Kücheninsel auf der anderen Seite, ohne dafür extra Licht einzuschalten. Nachdem sie ein wenig in den unbekanntenen Schränken und Schubläden gekramt und einen Teebeutel gefunden hatte, sah sie sich, während der Wasserkocher langsam das Wasser erhitzte, ein wenig um. Der Großteil des Erdgeschosses bestand aus der Küche, in der sie stand, und dem angrenzenden Wohnbereich, in dem immer noch der Horrorfilm lief, und an dessen Ende eine Tür auf die Terrasse mit einem Garten führte, an den ein Stück Wald anschloss. Eine Waschküche und ein weiterer Zugang zum Haus über eine Garage befanden sich neben der Treppe, die in den oberen Stock mit drei Zimmern und dem Bad führte.

Als sie das aufgekochte Wasser über den Teebeutel goss, überlegte sie, dass sie wegen des Sturms wohl besser alle Fenster schließen sollte; allerdings konnte sie sich nicht erinnern, überhaupt eines geöffnet zu haben. Mit der dampfenden Tasse Tee in der Hand ging sie hinüber zur Terrassentür, schob sie vorsichtig auf und lehnte sich in

den Türrahmen, den Blick abwechselnd wieder auf den Film und nach draußen gerichtet. Im Fernseher erblickte sie die Gestalt eines kleinen Jungen, der bei dichtem Schnee durch ein Labyrinth jagte. Der kalte Windhauch strich ihr über Gesicht und Haare. Draußen verschwand der helle Mond vollständig hinter einem dicken Band aus dunklen Wolken, der Sturm schwoll an und brachte dicke Regentropfen mit sich, die in dichten Schleiern gen Erde prasselten. Die Kälte kroch langsam ihre Arme hoch; Tifa erschauerte, trat zurück ins Wohnzimmer, schloss sorgfältig die Terrassentür, setzte sich aufs Sofa, schmiegte sich in die Decke und klammerte die Hände fest um die warme Teetasse. Ohne den Vollmond war der Fernseher die einzige Lichtquelle im Raum. Ihr kroch eine Gänsehaut über den Rücken. Ihr kribbelte es im Nacken. Sie sah sich um. Niemand. Dunkelheit. Stille im Haus. Sturm vor der Tür.